

Organ der BPO der SED  
des VEB Transformatorenwerk  
„Karl Liebknecht“

# DER



28. Jahrgang

0,05 M

Nr. 19

28. Juni 1976

# TRAFO



## Keinen Schematismus zulassen

Am 9. Juni fand in unserem Klubhaus die Vertrauensleutevollversammlung zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs in Auswertung des IX. Parteitages der SED und zum Auftakt der Plandiskussion 1977 statt.

Als Gäste nahmen teil: Otto Seidel, Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung der SED Berlin und 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Köpenick, Rudi Strelow, Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes Köpenick und Mitglied der Kreisleitung der SED Köpenick, sowie Harry Gawanka, Vorsitzender des Kreisvorstandes IG Metall Köpenick. Wir berichten auf den Seiten: 1, 4, 5, 6 und 8.

## Vertrauensleute- Vollversammlung



Aus dem Referat  
des BGL-Vorsitzenden,  
Genossen Hans Fischbach

In unserem Entwurf zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs nach dem IX. Parteitag haben wir formuliert, daß die wichtigste Aufgabe zur Auswertung der Dokumente des IX. Parteitages der SED darin bestand und weiterhin besteht, in allen Gewerkschaftsgruppen die Wettbewerbsverpflichtungen für das Jahr 1976 zu konkretisieren und weitere Verpflichtungen zu übernehmen, die die Planerfüllung 1976 sichern. Gleichzeitig damit zu verbinden ist die politisch-ideologische Arbeit, d. h., in allen Gewerkschaftsgruppen ist systematisch unter Einbeziehung der Schulen der sozialistischen Arbeit und unter Führung der Parteiorganisation mit dem Studium der Materialien des IX. Parteitages zu beginnen.

Für uns als Gewerkschaftsfunktionäre liegt es auf der Hand, daß wir uns vor allem mit den Aufgaben beschäftigen, die der IX. Parteitag für die Gewerkschaften gestellt hat. Ich möchte deshalb in meinen weiteren Ausführungen auf einige Probleme bei der Führung und Organisation des sozialistischen Wettbewerbs eingehen, die sich in unserem Werk abzeichnen.

892 Kolleginnen und Kollegen Produktionsarbeiter, die nach persönlich-schöpferischen Plänen arbeiten, sind für uns ein gutes Ergebnis der

Arbeit. Die durch diese persönlich-schöpferischen Pläne erarbeiteten Stunden sind ein wesentlicher Faktor bei der Erfüllung unserer technisch-ökonomischen Aufgaben, und die erreichten Ergebnisse können sich durchaus sehen lassen. Womit wir allerdings nicht einverstanden sein können, sind gewisse Erscheinungen des Schematismus. Wir haben immer wieder darauf hingewiesen und tun das auch heute mit Nachdruck, daß die Arbeit mit dem persönlich-schöpferischen Plan vor allem für die Leiter und die gewerkschaftlichen Leitungen die Arbeit mit den Menschen bedeutet und nicht nur schlechthin die Arbeit mit ökonomischen Kennziffern.

Eine gute Methode, die sich auch in unserem Werk in den letzten Wochen bewährt hat, ist die Arbeit mit Notizen zum Plan. 70 Kolleginnen und Kollegen fertigen Notizen zum Plan. Das ist eine ausgezeichnete Sache, wie zum Beispiel im GFA 9, wo allein in einem Monat durch den Kollegen Engel 15 Ausfallstunden beseitigt wurden. Eine bessere Koordinierung der Arbeitsaufgaben gibt es zwischen der Galvanik und dem F-Betrieb, herbeigeführt auf der Basis der durchgeführten Notizen zum Plan unter Leitung des Meisters Kindel. Das ist eine vorbildliche Aktivität, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Ob sie allerdings auch hoch genug durch die staatliche Leitung V eingeschätzt wird, das bezweifeln wir.

Der sozialistische Wettbewerb hat 2 wesentliche Aspekte: Planerfüllung und Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten. Keine der beiden Seiten löst sich im Selbstlauf. Mit der gleichen Intensität, mit der um die Planerfüllung gerungen wird, sollten sich Kollektive und Leiter um die Entwicklung jedes Kollegen zur sozialistischen Persönlichkeit bemühen. Wettbewerb heißt also in erster Linie Arbeit mit den Menschen.

Unsere heutige Vertrauensleutevollversammlung eröffnet gleichzeitig die Plandiskussion für den Plan 1977. Im Zusammenhang mit der Führung und Organisation des sozialistischen Wettbewerbs ergibt sich auch in Vorbereitung der Plandiskussion eine Reihe von Aufgaben, auf die wir mit Nachdruck und Hartnäckigkeit unsere staatlichen Leiter hinweisen möchten. Die wichtigste Forderung, die wir stellen, ist die Aufschlüsselung des Planes bis auf jede Gewerkschaftsgruppe bzw. Kostenstelle.

Wir sind der Auffassung, viele qualifizierte staatliche Leiter, viele erfahrene Gewerkschaftsfunktionäre stehen in unserem Werk zur Verfügung, die mithelfen können und auch werden, daß die Plandiskussion 1977 gute Ergebnisse bringt, wobei wir nicht aus den Augen verlieren wollen, daß der beste Planstart 1977 natürlich eine gute Planerfüllung im Jahre 1976 ist.

## Auszeichnungen anlässlich der VVV

### Für hervorragende Jugendarbeit

Für ihre hervorragende Arbeit im FDJ-Aufgebot wurden die Jugendfreunde:

Ina Blaß, V  
Hartmut Lube, V  
Hans-Georg Starre, V  
mit einer Reise in die Sowjetunion ausgezeichnet.

Wir wünschen den drei Jugendfreunden eine gute Fahrt, erlebnisreiche Tage und weiterhin viel Erfolg in ihrer gesellschaftlichen Arbeit.

## Bestarbeiter im Monat Mai

Im Monat Mai wurden mit dem Ehrentitel „Bestarbeiter“ ausgezeichnet:

Uwe Thinius, Q  
Horst Krüger, T  
Harald Neubert, M  
Gerhard Hickl, O  
Rolf Krähahn, V  
Jörg Scheinpflug, P  
Klaus Sowka, N  
Günter Klammt, F  
Klaus Lehmann, R  
Bertha Jeuthe, A

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichen Glückwunsch!

## Verpflichtung

In Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ verpflichte ich mich, ab September 1976 im FDJ-V-Aufgebot für 1 Jahr in den Vorwerkstätten zu arbeiten.

Ich halte diesen Schritt für notwendig, um die weitere kontinuierliche Planerfüllung unseres Betriebes abzusichern.

Axel Aderhold  
Ghs/F-Betrieb

## Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für die TROjaner

Aus dem Referat des Werkdirektors Genossen Dr. Dieter Herold auf der VV

Ab 1. Oktober 1976 werden sich für 86 TROjaner die Löhne differenziert erhöhen. Dafür werden jährlich 30 000 Mark Lohnmittel zusätzlich benötigt.

Für 341 Kollegen, die im Zwei-Schicht-System arbeiten, verkürzt sich ab 1. Mai 1977 die Arbeitszeit auf 42 Stunden in der Woche. Das sind jährlich 31 000 Stunden.

250 Kollegen, die im Drei-Schicht-System arbeiten, kommen in den Genuß der 40-Stunden-Woche. Das sind jährlich 26 000 Stunden.

Ab 1977 erhalten die Zwei- und Drei-Schicht-Arbeiter einen Zusatzurlaub von 3 Tagen. Das entspricht einer Erhöhung um 1773 Tage bzw. 15 514 Stunden.

137 Kolleginnen, die zwei oder mehr Kinder bis zu 16 Jahren zu ihrem Haushalt zählen, kommen ab 1. Juli 1977 in den Genuß der 40-Stunden-Woche. Das entspricht jährlich etwa 26 700 Stunden.

Für die Leiter und gesellschaftlichen Organisationen steht die Aufgabe, den Beschluß weiter gründlich auszuwerten, seine Auswirkungen weiter zu analysieren und im Wettbewerb der Direktionsbereiche und Betriebe solche konkreten Verpflichtungen zu übernehmen, die die sozialen Verbesserungen für alle sichtbar und fühlbar machen. Der Hauptfaktor dazu ist die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, insbesondere durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die volle Ausschöpfung unseres Arbeitsvermögens.

## Auszeichnungen

Anläßlich des Tages des Lehrers wurden folgende Kollegen geehrt:

**Aktivist der sozialistischen Arbeit:**

Günter Rother, EBT  
Heinz Miethling, EBP  
Ulf Saedler, EBA  
Henry Mann, EBW  
Horst Gerhard, EBA

**Beförderung zum Oberlehrer:**

Harry Schmeling, EBT

**Pestalozzi-Medaille in Silber:**

Heinz Blank, EBT  
Harry Keller, EBT

**Pestalozzi-Medaille in Bronze:**

Siegfried Engelbrecht, EBA  
Jürgen König, EBA  
Jürgen Renas, EBA  
Hartmut Westphal, EBA  
Bernd Herter, EBP

Allen Ausgezeichneten unsere herzlichsten Glückwünsche.

# Der Jugend mehr Vertrauen

Es ist eine gute Tradition, daß die Arbeiter in den Betrieben unmittelbar auf die Erziehung der jungen Menschen Einfluß nehmen, ihnen die Erfahrungen des Klassenkampfes vermitteln und sie mit dem Gefühl der Arbeiterehre erfüllen.

Betrachten wir die Erfolge in den Jahren zwischen dem VIII. und IX. Parteitag in unserem Betriebsteil auf dem Gebiet der sozialistischen Jugendpolitik, so muß man einschätzen, daß der von der Partei der Arbeiterklasse aufgezeigte Weg durch unsere staatlichen Leiter und Werkstätten erfolgreich beschritten wurde. Davon zeugen nicht zuletzt der kontinuierliche Verjüngungsprozeß unserer Parteigruppe, der Kampfgruppe und die erarbeiteten Jugendleistungen im Rahmen der MMM. In unserem Betriebsteil wird in der MMM-Bewegung bereits seit Jahren eine kontinuierliche Arbeit geleistet. In den Jahren von 1971 bis 1975 wurden von den Jugendlichen 1 797 000 Mark abgerechnet. Durchschnittlich 86 Prozent unserer Jugendlichen waren daran beteiligt. Zusammen mit den Ergebnissen der MMM 1976, die ein

Bestandteil der „Parteitaginitiative der FDJ“ zum IX. Parteitag war, wurde durch die 9 Jugendleistungen in der MMM-Bewegung ein gesellschaftlicher Nutzen von 2 708 850 Mark mit einer Arbeitszeiteinsparung von 51 400 Stunden erbracht.

An dieser Leistung waren 86 Prozent unserer Jugendlichen beteiligt. Darüber hinaus konnten wir in der „Parteitaginitiative der FDJ“ 1400 Mark auf das Konto junger Sozialisten überweisen und 14 000 Mark in der Materialökonomie abrechnen. Diese Ergebnisse sind Ausdruck der schöpferischen Mitwirkung der Jugendlichen bei der Lösung wissenschaftlich-technischer und ökonomischer Aufgaben. Sie konnten aber nur erreicht werden durch die Unterstützung der Genossen und staatlichen Leiter.

Wenn ich an dieser Stelle Bilanz in der MMM 1976 ziehe, so muß ich aber auch einschätzen, daß es noch nicht in allen Bereichen unseres Betriebes gelungen ist, die MMM-Bewegung zur politisch-ideologischen Erziehung der Jugendlichen zu nut-

zen. Besonders gute Arbeit wird auf diesem Gebiet im Bereich Bhb geleistet; als ungenügend muß die Arbeit im Bereich Vws eingeschätzt werden.

Besonders vorbildliche Arbeit in der Parteitaginitiative leisteten die Jugendfreunde **Wolfgang Scherlipp**, Bhb; **Achim Gerasch**, Bhb; **Wiegand Rauch**, Kgb und **Ralf Eggers**, Sab.

Man muß aber auch einschätzen, daß die an die Jugendlichen übergebenen Jugendleistungen zur MMM 1976 in ihrer Bedeutung im Prozeß der Rationalisierung des Betriebes nicht ausreichend waren und unsere Jugendlichen auf Grund ihrer Qualifikation und ihrer Arbeitsleistungen nicht genügend gefordert wurden. Deshalb muß die MMM-Bewegung 1977 der Forderung der Jugend — mehr Vertrauen und Verantwortung — durch die Übergabe anspruchsvollerer Aufgaben Rechnung tragen. Dazu ist aber auch eine frühzeitige Übergabe der Aufgaben an die Jugend unseres Betriebes notwendig.

Hans-Joachim Keller  
Mitglied der Jugendkommission, N

## 25 Jahre im Werk

Sie ist zuverlässig

Seit dem 7. Juni 1951 ist Kollegin **Ursula Schramm** in unserem Werk beschäftigt, und zu ihrem Arbeitsjubiläum gratulieren wir ihr recht herzlich.

Ihre Laufbahn begann als Botin, über die Zeichnungsausgabe zum Lieferkontrollleur, als der sie heute noch in der Abteilung Geax, Kollektiv „Rudolf Breitscheid“, tätig ist. Die ihr übertragenen Aufgaben versieht sie stets zur vollsten Zufriedenheit. Neben ihrer Tätigkeit als Lieferkontrollleur springt sie in dringenden Fällen als Botin für O und OF ein. Größte Zuverlässigkeit zeigt die Kollegin Schramm in der Besorgung von Materialbezugscheinen und Versorgung der Abteilung mit Hilfsmaterial.

Bisher wurde sie mit ihrem Kollektiv achtmal hintereinander mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Für alle geleistete Arbeit möchten wir hiermit unseren herzlichsten Dank aussprechen und wünschen unserer Kollegin Ursula Schramm auch weiterhin frohe Schaffenskraft und beste Gesundheit.

Sozialistisches Kollektiv  
„Rudolf Breitscheid“

## Hohe Einsatzbereitschaft

Am 1. Juni 1976 beging unser Kollege **Eberhard Juhl** sein 25jähriges Arbeitsjubiläum, zu dem wir ihn nachträglich recht herzlich beglückwünschten.

Kollege Juhl hat in diesen 25 Jahren seine ganze Kraft für die Erfüllung der Aufgaben im Großtransformatorbau bereitwillig zur Verfügung gestellt und gehörte immer zu den Kollegen, die ihre eigenen Interessen zugunsten betrieblicher Belange zurückstellten. Ihn zeichnet eine stets hohe Einsatzbereitschaft



aus. Er hat sich in diesen Jahren zu einem hochqualifizierten und wertvollen Kollektivmitglied entwickelt.

Anerkennenswert ist seine langjährige aktive Mitarbeit in der AGL 1 und innerhalb der Gewerkschaftsgruppe.

Anläßlich seines 25jährigen Betriebsjubiläums danken wir unserem Kollegen Eberhard Juhl für seine guten Leistungen und seine stete Einsatzbereitschaft und wünschen ihm für die Zukunft weitere Erfolge in der Arbeit, persönliches Wohlergehen, viel Glück und weiterhin seinen goldenen Humor.

Sozialistisches Kollektiv  
„Vorwärts“, Gtr

## Unsere Jubilare

Seit 10 Jahren im Werk sind die Kolleginnen und Kollegen:

Emil Eich, E; Brigitte Marks, F; Helmut Händel, F; Jürgen Kornowski, F; Bernd Selig, O; Johannes Lohse, O; Walter Kablitz, O; Horst Naguschewski, V; Heinz Gonschorek, A; Ulrich Pielak, Q; Wolfgang Fuhrmann, N; Johann Schmidt, O; Heinz Kopittke, O; Lutz Kahlow, V; Klaus Zander, V; Gustav Neumann, V; Bertha Chmura, L; Monika Eisinger, M; Harry Gerlach, M; Margarete Schneeweiß, T; Horst Winter, K; Ingrid Burgund, Poliklinik.

15 Jahre im TRO sind die Kolleginnen und Kollegen:

Inge Griese, O; Gisela Goller, B; Günter Klötzer, M; Irene Gleinig, T; Gisela Knapp, P; Fritz Kurth, V; Bernd Preßler, T; Wolfgang Schubert, O; Rudi Schmidt, L; Alfred Krabiell, M; Horst Polte, T; Paul Semmler, T; Gerhard Otto, T; Luise Neumann, N; Lieselotte Krupp, W; Helga Michel, Poliklinik.

20 Jahre im Werk sind die Kolleginnen und Kollegen:

Heinz Schumann, N; Margarete Wolff, T; Rita Homm, R; Heinz Schnabel, A; Harry Keller, E; Gisela Olesch, P; Hans-Georg Bauer, O; Erich Pfahl, O; Horst Ulke, O; Walter Gesche, O; Herbert Bretsch, O; Emanuel Frank, F; Gerhard Lampel, F; Ursula Alexander, M; Wolfgang Behrendt, M; Klaus Weise, R; Walter Wulf, R; Wolfgang Gleissberg, T.

## Wir gratulieren...

...unsere Kolleginnen Marina Hänchen, ARS; Reintraud Fechner, PF/PK; Rosel Schemiczek, T und Doris Wildebrandt, MZ zur Geburt ihrer Söhne. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

## Ein Dankeschön

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich meines 25jährigen Betriebsjubiläums möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen auf das herzlichste bedanken.

Helmut Steiner, TI

## Der Zirkus kommt

Vom 8. Juli bis 8. August gastiert Zirkus Busch im Plänterwald. Vorstellungen sind täglich ab 15.30 Uhr und 19.30 Uhr, sonntags ab 10.00 und 15.30 Uhr. Der Vorverkauf findet ab 1. Juli im Reisebüro Alexanderplatz (Theaterkasse) statt, ab 3. Juli am Busch-Kassenwagen Alexanderplatz und ab 8. Juli am Busch-Kassenwagen Neue Krugallee.

## Bekanntnis zu den Beschlüssen des IX. Parteitag

Parteiaktivisten der Hauptstadt berieten nächste Aufgaben

Am 10. Juni 1976 fand die 2. Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED statt. Das Plenum befaßte sich mit den Aufgaben zur Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED in der Hauptstadt der DDR.

Die Bezirksleitung Berlin stimmte dem Referat der Bezirksparteiaktivtagung und einem Beschluß, der konkrete Maßnahmen zur allseitigen Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED durch die Berliner Bezirksparteiorganisation festlegt, einmütig zu. Sie bestätigte die Abteilungsleiter, die Frauenkommission und die Kommission Jugend und Sport der Bezirksleitung der SED.

Am gleichen Tage fand eine Bezirksparteiaktivtagung mit 5400 Parteiaktivisten der Hauptstadt der DDR statt. Sie verband das begeisterte Bekennnis zu den Beschlüssen des IX. Parteitages mit der Organisation ihrer Durchführung.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung, Konrad Naumann, sprach zum Thema

**„Die Aufgaben der Berliner Parteiorganisation zur Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED“.**

Die uneingeschränkte Zustimmung der Berliner Parteiorganisation zu den weitreichenden Beschlüssen des IX. Parteitages, hob er einleitend hervor, findet ihren Ausdruck vor allem darin, daß sie alle Kraft zu ihrer umfassenden Verwirklichung einsetzt. Die große Wertschätzung unserer Klassenossen und Freunde — aus der Sowjetunion, den anderen Bruderländern und allen Teilen der Welt —, die auf dem Parteitag zum Ausdruck kam, ist Verpflichtung, verstärkt im Sinne des proletarischen Internationalismus zu handeln.

Der IX. Parteitag dokumentierte eindrucksvoll die unerschütterliche Einheit der SED, ihr schöpferisches Wirken und die feste Geschlossenheit um ihre bewährte Führung. Der Parteitag bewies die Lebenskraft des marxistisch-leninistischen Kurses der Partei und ihre große Massenverbundenheit. Die weitere konsequente Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, sagte Konrad Naumann, entspricht voll und ganz den Interessen aller Bürger.

## Die Antwort unserer Werktätigen

Peter Straßenberger, Parteisekretär im WF

Die Antwort auf die Frage, wie wir die Aufgaben der kommenden Jahre erfüllen können, geben bereits viele unserer 315 sozialistischen Kollektive in ihren persönlich- und kollektivschöpferischen Plänen, geben unsere Angehörigen der Intelligenz in ihren Ingenieurpässen, geben unsere über 2000 Rationalisatoren und Neuerer und geben unsere 1200 FDJler, die jetzt mit dem Elan des X. Parlaments eine hervorragende Arbeit z. B. in ihrem zentralen Jugendobjekt, in der Aktion Materialökonomie und in der MMM leisten. Diese Antwort heißt:

Das widerspiegelt sich anschaulich in dem breiten zustimmenden Echo zum Gemeinsamen Beschluß des Zentralkomitees der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR über die neuen sozialpolitischen Maßnahmen.

Viele Initiativen beweisen, daß die Werktätigen in ihrer Gewißheit bestätigt wurden: Hohe Leistungen für die Gesellschaft schaffen die Voraussetzungen, für solche großen sozialpolitischen Vorhaben.

Umfassend studieren, informieren, die Aufgaben gründlich durchdenken und die Erkenntnisse aus den Beschlüssen des IX. Parteitages schöpferisch auf die eigene Tätigkeit anwenden — das ist der Arbeitsstil, mit dem die Arbeitskollektive jetzt ihre Wettbewerbsziele neu fassen und in Angriff nehmen, betonte Konrad Naumann.

Zur Verwirklichung der Zielstellungen der nächsten Jahre werden in wichtigen Betrieben mit der Ausarbeitung des Fünfjahrplanes — auf der Grundlage exakter Analysen der betrieblichen Reproduktionsprozesse —, langfristige Intensivierungsprogramme erarbeitet. Sie werden in den Kollektiven gründlich diskutiert und auf Intensivierungskonferenzen bis September 1976 beraten.

Die anschließende Diskussion war von dem festen Willen geprägt, durch die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit die Kampfkraft der Parteiorganisationen zu vermehren und so wichtige Voraussetzungen zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages zu schaffen.

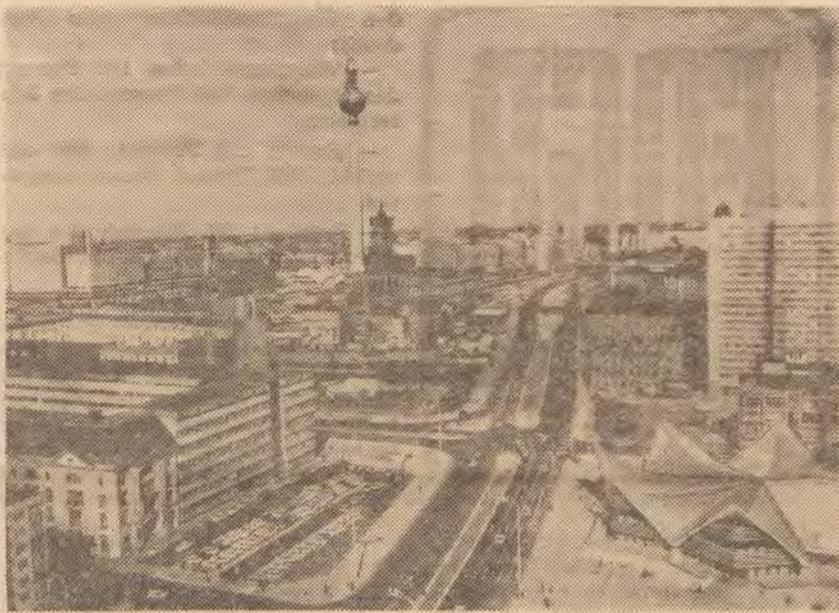
Die Genossen berichteten, wie der Kampf um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes geführt, die kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung verbessert und die Aufgaben zur klassenmäßigen, kommunistischen Erziehung der Schuljugend und der Studenten gemeistert werden.

Der Beschluß der Bezirksleitung über „Aufgaben der Berliner Parteiorganisation zur Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED“, der auch konkrete Maßnahmen für einen guten Start des zentralen Jugendobjektes „FDJ-Initiative Berlin“ enthält, fand die Zustimmung des Berliner Parteiaktivisten.

Erschließung aller Reserven der Intensivierung.

Entscheidend zur Lösung der Aufgaben des Fünfjahrplanes ist und bleibt jetzt jedoch die allseitige Erfüllung und zielgerichtete Übererfüllung des Planes 1976.

Unser Ziel ist: Erfüllung des Jahresplanes der Warenproduktion am 30. Juni mit 50,3 Prozent sowie volle Erfüllung und zielgerichtete Übererfüllung aller anderen Planteile 1976.



## Aufgaben der Berliner Parteiorganisation

Aus der Rede von Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED

Gegenwärtig werden in allen Parteiorganisationen, Betrieben und Einrichtungen der Hauptstadt von den Mitgliedern und Kandidaten sowie von vielen parteilosen Werktätigen die Dokumente des IX. Parteitages studiert, wird darüber beraten, wie und durch welche konkrete Maßnahmen und neue Verpflichtungen seine Beschlüsse am besten und wirksamsten in die Tat umgesetzt werden können. Das zeigt sich auch in vielen Initiativen der Berliner Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb, in der „FDJ-Initiative Berlin“ und in der freudigen Zustimmung der gesamten Bevölkerung zu dem verkündeten sozialpolitischen Programm.

Die allseitige Erfüllung und gezielte Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes setzt eine hohe Qualität der Arbeit auf allen Gebieten voraus. Das gilt vor allem für die Kontinuität der Produktion, die überall konsequent erhöht werden muß. Es geht um die Planerfüllung in jedem Monat, in der Dekade und an jedem Tag. Konsequentermaßen nehmen die Werktätigen der EAW und des WBK Kurs auf die weitere Intensivierung der Produktion, auf eine hohe Effektivität bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeit- und Lebensbedingungen.

Wir können feststellen, daß die schöpferische Auswertung der Beschlüsse der Partei mit den Werktätigen gute Ergebnisse bei der Planerfüllung und der Verbesserung der Versorgung nach Menge, Sortiment und Qualität erbringt. So konnte die kontinuierliche Erfüllung der Monatspläne auch im Monat Mai fortgesetzt werden. Bis zum 31. 5. dieses Jahres wurden die Aufgaben der industriellen Warenproduktion mit 101,6 Prozent und der Jahresplan mit 42,3 Prozent erfüllt. Die Voreinschätzungen für das 1. Halbjahr 1976 besagen, daß überall große Anstrengungen unternommen werden, um mit hohen Leistungen im Monat Juni diese positive Tendenz fortzusetzen und den Jahresplan anteilig mit mindestens 50 Prozent zu erfüllen. Den-

noch dürfen wir nirgends unkritische Positionen zu diesen Ergebnissen zulassen. Jeder Tag muß gut genutzt werden, damit konkrete Voraussetzungen und Garantien für die kontinuierliche Produktion in den Monaten Juli und August geschaffen werden.

In unserer politischen Arbeit der nächsten Wochen nimmt die Vorbereitung des Volkswirtschaftsplanes 1977 einen wichtigen Platz ein. An unsere Arbeit werden neue, höhere Ansprüche gestellt, damit die vom IX. Parteitag der SED weitgesteckten gesellschaftlichen Perspektiven schrittweise Realität werden. Dazu ist erforderlich, die Produktion aller Betriebe vorwiegend auf intensivem Wege zu steigern. Es sind jetzt Maßnahmen einzuleiten, die die Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik weiter erhöhen und die geplante hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität der Produktion im Jahre 1977 gewährleisten.

Grundlage für die Ausarbeitung der Planentwürfe für 1977 in den Betrieben, Kombinat und VVB können nur die staatlichen Aufgaben sein, die aus der beschlossenen Direktive des IX. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan abgeleitet wurden. Von den Parteiorganisationen, den Gewerkschaften, der FDJ und den staatlichen Leitern ist die Plandiskussion zu den Entwürfen gründlich vorzubereiten, alle Werktätigen sind in die schöpferische Diskussion zu den Planentwürfen einzubeziehen.

In unserer Hauptstadt der DDR sollen sich die Fortschritte bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft deutlich widerspiegeln. Das ist der Auftrag der Parteiführung an die Berliner Parteiorganisation, und so haben wir es auf der Bezirksdelegiertenkonferenz beschlossen.

Unter Führung des Zentralkomitees, seines Politbüros und des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, wird die Berliner Parteiorganisation dazu ihren notwendigen Beitrag leisten.



Helmut Hölz, Gfa 1, AGL 10

Ernst-Christian Andree, Technologie in O, AGL 1

## Alle Reserven aufdecken

Die maximale Auslastung der NC-Maschinen bietet mit die Gewähr zur Erfüllung der gestellten Planaufgaben an den V-Betrieb sowie der notwendigen Erhöhung der Arbeitsproduktivität.

Daraus lassen sich folgende Schwerpunkte für unsere Arbeit ableiten.

1. Senkung der reparaturbedingten Ausfallzeiten
2. Durchführung von Initiativschichten
3. Arbeit nach Maschinenbelegungsplänen

Zur Senkung der Ausfallzeiten wurde ein kollektiv-schöpferischer Plan mit den Kollektiven aus den Bereichen der Instandhaltung, des NC-Komplexes und der Technologie erarbeitet. Unsere Zielstellung lautet, die Ausfallzeiten (21 Prozent werden vom Hersteller vorgegeben) nicht über 15 Prozent ansteigen zu lassen. Im I. Quartal konnten wir unsere abgegebene Verpflichtung um 7,5 Prozent unterbieten. Es standen uns dadurch 426 Stunden produktive Arbeit zusätzlich zur Verfügung.

Probleme ergeben sich für uns an den garantierten Maschinen. Hier liegen die Ausfallzeiten zwischen 29 Prozent und 59 Prozent.

Wo liegen die Ursachen?

Die betreffenden Maschinen werden im Garantzeitraum nur durch Monteure des Herstellers repariert. Es ergibt sich die Frage: Warum darf die Reparatur dieser Maschinen nicht durch Kräfte der Abt. TG erfolgen? Bei entsprechender Qualifizierung dieser Reparaturkräfte muß mit dem Hersteller die Eigenreparatur vereinbart werden. Beim Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben zu dieser Problematik erfuhren wir konkret von solchen Möglichkeiten.



Diese Problematik wurde von TG erkannt und eine Abteilung für NC-Maschinen-Instandhaltung zum 1. April 1976 gegründet. Zwei wesentliche Voraussetzungen fehlen jedoch noch:

- Die Anzahl der qualifizierten Elektroniker und Reparaturschlosser ist noch zu gering.

- Für diese Abteilung konnte noch keine Werkstatt mit einem Ersatzteillager eingerichtet werden.

Seit dem 1. Mai 1976 arbeiten wir in unserem Bereich nach Wochenprogrammen. Für jede einzelne Maschine erfolgt eine tägliche bzw. wöchentliche Aufschlüsselung der abzuarbeitenden Teile entsprechend den Planvorgaben für den jeweiligen Monat. Daraus ergibt sich eine Intensivierung des Arbeitsprozesses zur maximalen Auslastung der hochproduktiven Maschinen als wichtiger Beitrag für die Erfüllung der Forderungen der Finalbetriebe an den V-Betrieb. Grundbedingung hierfür ist jedoch eine exakte und konkrete Forderung von den Finalbetrieben, um uns in unserer begonnenen Arbeitsweise zu unterstützen.

## Gemeinsam mit der Produktion

Ein wichtiger Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbes sind die persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne. Wir als Betriebsteil Trafobau haben bereits gute Erfahrungen auf diesem Gebiet gemacht, jedoch kam bis jetzt nur der produzierende Bereich zu Wort. Aber eine genau solche Bedeutung ist diesen zusätzlichen Initiativen unter dem ingenieurtechnischen Personal zuzuordnen. Und so stand auch vor uns als Technologie des Trafobaus die Aufgabe, nach solchen Plänen zu arbeiten. Natürlich sind auch hier Diskussionen notwendig gewesen, letzten Endes ist die Bereitschaft zu einer derartigen Verpflichtung auch eine Bewußtseinsfrage. Wir einigten uns im Kollektiv, daß mindestens 50 Prozent des ingenieurtechnischen Personals nach solchen Plänen arbeiten.

Im wesentlichen ging es bei uns darum, Reserven im Produktionsablauf aufzudecken und die Arbeitszeit noch besser auszunutzen. Besonders kam es uns auf eine neue Qualität, eine echte Zusammenarbeit zwischen den Ingenieuren und den Produktionsarbeitern an. Hier zeigt sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit ihren guten Ergebnissen. Als Beispiel einer guten Arbeit möchte ich die Lösung des Problems „Gratfreies Schneiden von Preßspan – hart –“ nennen. Hier gab und gibt es vom Hersteller keine Verarbeitungsrichtwerte für das spanlose Trennen von Preßspan – hart –. In der Vergangenheit behalf man sich mit konventionellen Blechscheren und nahm gewisse Unkorrektheiten an den Schnittkanten wie „Fussel“ in Kauf. Durch die gesteigerten Qualitätsforderungen an unsere Geräte wurde die Beseitigung des Schnittkantengrates wärmetechnisch erforderlich. Das Entgraten der Schnittkanten brachte einen hohen zusätzlichen Arbeitsaufwand mit sich.



nisch erforderlich. Das Entgraten der Schnittkanten brachte einen hohen zusätzlichen Arbeitsaufwand mit sich.

In Zusammenarbeit mit der Werkstatt konnten durch eine Veränderung der Messergeometrie hier eine Lösung gefunden und dadurch im Jahr 1500 PGA-Stunden eingespart werden. Das sollte nur ein Beispiel für die inhaltliche Gestaltung unserer persönlich-schöpferischen Pläne sein.

Durch die z. Z. 17 persönlich- und 2 kollektiv-schöpferischen Pläne verpflichteten sich unsere Kollegen u. a. zu einer Einsparung von etwa 44 100 Mark und 3200 Valuta-Mark sowie der Verringerung des geplanten Arbeitszeitaufwandes um 25 000 PGA-Stunden.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf die Möglichkeit von betrieblichen persönlich-schöpferischen Plänen hinweisen, die auch bei uns Anwendung fanden und speziell für Schwerpunktaufgaben zutreffen.

(Fortsetzung von Seite 5)

Werkstätige nach persönlich-schöpferischen Plänen, davon 892 Produktionsarbeiter, 119 Ingenieure, vier Ökonomen und 24 Meister.

Nach der Wettbewerbsmethode „Notizen zum Plan“ arbeiten bisher 70 Werkstätige, um Reserven aufzudecken und zu erschließen. Nunmehr kommt es darauf an, daß die bei der Anwendung dieser bewährten Methoden gesammelten Erfahrungen der besten Kollektive und Werkstätigen an andere weitergegeben und von diesen ausgewertet und übernommen werden.

In der vor uns liegenden Wettbewerbsstufe fordern wir daher alle Ingenieure auf, konkrete, abrechenbare, zusätzliche Aufgaben zur Steigerung der Arbeitsproduktivität als ihren persönlich-schöpferischen Plan zu übernehmen.

Durch die staatlichen Leiter ist der Aufgabenstellung und der Kontrolle der Realisierung der persönlich-schöpferischen Pläne größere Aufmerksamkeit als bisher zu widmen.

Durch eine wirksame politisch-ideologische Überzeugungsarbeit wollen wir erreichen, daß die Mehrheit aller Ingenieure nach persönlich-schöpferischen Plänen arbeitet, um damit die Steigerung der Ar-

## Beschluß

beitsproduktivität wesentlich zu beeinflussen.

Um die Erfüllung der Planaufgaben zum 31. Dezember 1976 zu sichern, orientieren wir alle Produktionsarbeiter darauf, in Zusammenarbeit insbesondere mit den Technologen neue Überlegungen anzustellen, wie sie ihre persönlich-schöpferischen Pläne durch:

- Rationalisierung am Arbeitsplatz
- Kleinmechanisierung unter Nutzung der WAO
- volle Nutzung der Arbeitszeit und Senkung der unproduktiven Zeiten
- Übernahme von Erfahrungen der besten Facharbeiter erfüllen und übererfüllen können.

Einen hohen Anteil an der Erfüllung und zielgerichteten Übererfüllung des Planes haben unsere Jugendlichen. Der sozialistische Berufswettbewerb der Schüler im polytechnischen Unterricht wird als permanenter Bestandteil des Wettbewerbs des Werkkollektivs auf der Grundlage der kommunistischen Erziehung der Lehrlinge und Schüler

und ihrer Heranbildung zu hochqualifizierten Facharbeitern mit kommunistischen Überzeugungen und Verhaltensweisen geführt. Die Bestenbewegung ist qualifiziert weiterzuentwickeln. Die besten Lehrlinge im sozialistischen Berufswettbewerb nehmen am Lehrlingsaustausch mit dem Betrieb ZWAR, Warschau, teil.

Zur weiteren Verbesserung der Lehr-, Lern-, Arbeits- und Lebensbedingungen an der Betriebsschule wird neben einigen als Voraussetzungen zu erbringenden Bau- und Reparaturleistungen eine Masseninitiative der Lehrlinge, Lehrmeister und anderer Pädagogen entwickelt, die die Lösung der perspektivischen Aufgaben der Betriebsschule sichert.

Zur weiteren Qualifizierung der Leistungsvergleiche zwischen den Kollektiven und den Betrieben und Direktionsbereichen ist es notwendig, in stärkerem Maße die Erfahrungen bei der Erfüllung der vorgegebenen Leistungskriterien auszuwerten und auszutauschen sowie Maßnahmen zur Erfüllung der Kennziffern einzuleiten. Deshalb

fordert die Vertrauensleute-Vollversammlung die staatlichen Leiter auf, die monatliche Auswertung des Leistungsvergleiches in einer höheren Qualität durchzuführen.

Die Betriebsgewerkschaftsleitung kontrolliert kontinuierlich die Einhaltung des betrieblichen Planes der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, insbesondere der Festlegungen im BKV 1976.

Von allen Kollegen wird begrüßt, daß sich die Ferienreisen 1976 gegenüber 1975 um 450 Plätze erhöhen, wobei die Ferienreisen vorrangig für Schichtarbeiter und kinderreiche Familien bereitgestellt werden.

Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten im Küchenbereich wird das Gebäude 88 noch im Jahre 1976 rekonstruiert.

Zur Verbesserung der Versorgung der im Zentrallager beschäftigten Werkangehörigen wird die Küche sowie Verkaufsstelle erweitert. Damit wird die Möglichkeit gegeben, ein Warenangebot ähnlich dem des Hauptwerkes zu gewährleisten.

Wir versichern, daß wir alles tun werden, um die bewährte, auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik der Partei durch die allseitige Erfüllung des Planes zu unterstützen.

# Berliner Festtage 1976

## Staatliches Akademisches Ensemble für Volkstanz

In der Zeit vom 1. bis 17. Oktober 1976 finden zum 20. Male die Berliner Festtage des Theaters und der Musik statt. Wie in den vergangenen Jahren auch, werden die Kollegen unseres Betriebes für alle Veranstaltungen Karten beim Theaterdienst bestellen können.

Seit Mitte Juni haben Sie die Möglichkeit, an einer kleinen Informationsecke im Speisesaal Einblick in das Programm der Berliner Festtage zu nehmen. Um Ihnen die Wahl aus dem vielseitigen Veranstaltungsangebot zu erleichtern, möchte ich Sie durch die Betriebszeitung regelmäßig mit einigen ausländischen

Aufgrund des Studiums der choreographischen und gesanglichen Folklore, der Volkstrachten, der Elemente der Lebensweise und der Geschichte des Volkes, durch Verallgemeinerung und Weiterentwicklung der Elemente der Volkstänze, bemühte sich das Ensemble, das innere Wesen des Tanzes zu offenbaren und zu vertiefen und ihm eine endgültige spezifische Form zu geben. Hierfür wurden alle künstlerischen Mittel der Berufskunst – die Dramaturgie, die Komposition, die Tanztechnik, schauspielerische Meisterhaftigkeit sowie das Können der Komponisten und Maler ausgenutzt. Mu-



Ensembles und Künstlern bekanntmachen.

Heute soll es das Staatliche Akademische Volkstanzensemble der UdSSR sein. Es gastiert am 6. und 7. Oktober im Palast der Republik.

Im Jahre 1972 konnte das Staatliche Akademische Ensemble für Volkstanz der UdSSR auf 35 Jahre seiner künstlerisch-schöpferischen Tätigkeit zurückblicken. Es ist das erste Tanzensemble in der UdSSR, das ein neues Genre in die berufliche choreographische Kunst einführte – den spezifischen Volkstanz. Organisator und bisheriger ständiger Leiter und Regisseur aller Tänze des Ensembles ist der Künstler des Volkes der Sowjetunion, der Träger des Staatspreises und des Leninpreises, Igor Alexandrowitsch Moissejew.

sikalische Grundlage der Aufführung ist die Volksmusik.

Begleitet werden die Tänzer von einem sinfonischen Orchester und einzelnen Gruppen von Volksinstrumenten. Ständige Wirkungsstätte ist einer der besten Konzertsäle des Landes, der Tschaikowski-Saal. Einen großen Teil seiner künstlerischen Tätigkeit verbringt das Ensemble auf Gastspielreisen. Es bereiste alle Republiken der UdSSR und viele Länder der Welt.

Sollten Sie Gelegenheit haben, dieses weltberühmte Ensemble zu den Berliner Festtagen zu sehen, so wünsche ich Ihnen schon heute viel Freude, sollten Sie keine Karte mehr bekommen, dann gehen Sie zum Kodaly-Chor aus Debrecen. Von diesem Chor berichte ich nächstens für Sie. **Elke Hamsch Theaterdienst**

# TRO



## Mach mit – bleib fit!

Zum Abschluß des X. Parlaments der FDJ trafen sich am Sonnabend, dem 5. Juni, noch einmal Tausende FDJler und Jugendliche auf dem Alexanderplatz zu einem großen Fest der Jugend. Zu dem bunten Programm, das den Jugendlichen geboten wurde, gehörte auch ein Sportlertreffen mit einer Reihe unserer be-

kanntesten Spitzensportler, mit vielen volkssportlichen Veranstaltungen und nicht zuletzt einem „Mach mit – bleib fit“-Wettbewerb zwischen den drei Köpenicker Großbetrieben KWO, WF und TRO.

Trotz mancher Schwierigkeiten bei der doch recht kurzen Vorbereitungszeit gelang es uns, mit einer schlagkräftigen Mannschaft anzutreten. Bei den Geschicklichkeit und Schnelligkeit erfordernden Spielen konnte unsere Mannschaft im letzten Spiel den Sieg für den VEB TRO sicherstellen.

Mit großem Einsatz und Feuereifer dabei waren folgende Sportfreundinnen und Sportfreunde:

- Christa Hahn, ANS
- Heidi Harder, L
- Ingeborg Pänzler, O
- Henriette Diester, O
- Veronika Beyer, BBS
- Brigitte Meirich, M
- Wolfgang Lohse, O
- Peter Tosch, BBS
- Frank Pöhle, BBS
- Michael Wittstock, T

sowie der Verfasser dieses Berichtes.

Die Sportkommission gratuliert allen Beteiligten zu ihrem schönen Erfolg sehr herzlich und weist auf die Neuaufgabe dieses Wettkampfes im November im WF-Klubhaus hin, wenn es wieder heißt: „Mach mit – bleib fit!“

**Klaus Rau**

## Aus der Arbeit der ABI

Am 3. Juni 1976 fand im Stadtbezirk Berlin-Köpenick eine ABI-Kontrolle der Campingplätze, der dazu gehörigen Verkaufsstellen und der Saisongaststätten statt. An dieser Kontrolle nahmen Vertreter der Arbeiterkontrolle, Betriebskommission der ABI und der FDJ unseres Werkes teil.

Wir erhielten morgens bei der Einweisung den Auftrag, die Kommissionsgaststätte „Seeblick“ am Krossinsee auf Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit der Preise laut Preisliste zu überprüfen. Nachdem wir alles Notwendige erhalten hatten, fuhren wir zu dieser Gaststätte, die vor dem Zeltplatz Krossinsee liegt. Wir waren sehr erfreut über die Ordnung und Sauberkeit außer- und innerhalb der gastronomischen Einrichtung. Mit der Kontrolle in dieser Einrichtung waren

wir außerordentlich zufrieden. Wir konnten keine Mängel feststellen. Die Gaststätte hat ein ständiges Imbißangebot und diverse Getränke. Sie ist für einen Ausflug sehr zu empfehlen. Sehr schöne Wanderwege führen dorthin. Die Öffnungszeiten sind mittwochs bis freitags von 11 bis 20 Uhr und samstags und sonntags von 14 bis 22 Uhr; montags und dienstags ist geschlossen.

Bei der abschließenden Abgabe der Kontrollberichte konnte man feststellen, daß unser Stadtbezirk Köpenick für die Sommersaison gut vorbereitet ist. Festgestellte Mängel in anderen Einrichtungen werden sofort behoben, so daß für alle Urlauber und Touristen ein angenehmer Aufenthalt und eine gute gastronomische Betreuung gesichert sind.

**Petra Lange  
Jugendredaktion**

## Vor 23 erblassen

**Waagrecht:** 1. Sowjetischer Filmregisseur, gest. 1971, 3. Nebenfluß der Mosel, 6. islam. Rechtsgelehrter, 8. Trinkstube, 10. nordische Hirschart, 12. selten vorkommendes Mineral, 15. Dienstgrad der NVA, 20. Gestalt einer Oper von Gotovac, 21. Papagei, 22. schwedischer Schriftsteller des 18. Jahrhunderts, 23. Mißgunst, 24. Bühnen- und Konzertsänger, NPT.

**Senkrecht:** 1. Amtstracht, 2. Schuttstrom im Hochgebirge, 3. Zeichen für Samarium, 4. Schweizer Nebenfluß des Rheins, 5. sozialistischer Schriftsteller, NPT, 7. Gefrorenes, 9. Tagraubvogel, 11. Sportboot, 13. Augendeckel, 14. Getränk, 15. Sumpfland, 16. oberitalienische Stadt, 17. Meeresäugetier, 18. abgeschlossener Teil eines Buchwerkes, 19. Jungtier.

## Auflösung aus Nr. 18/76

**Waagrecht:** 1. Stil, 3. Epik, 6. Naive, 8. Ake, 10. See, 12. Gasparone, 15. Groningen, 20. Eis, 21. Ara, 22. Lenin, 23. Atom, 24. Espe.

**Senkrecht:** 1. Shag, 2. Ines, 4. Peso, 5. Klee, 7. Ila, 9. Kauri, 11. Enter, 13. Pan, 14. Rin, 15. Gera, 16. Oslo, 17. Inn, 18. Gans, 19. Nabe.

## Neu bei „Dietz“

W. I. Lenin **Über das Parteistatut.** Eine Auswahl aus dem Russischen. 232 Seiten, Leinen 7,- Mark.

Für den Kampf der marxistisch-leninistischen Partei zur Verwirklichung ihrer Rolle als höchste Klassenorganisation ist die Einheit und Geschlossenheit ihrer Reihen von

entscheidender Bedeutung. Programm und Statut sind dabei die grundlegenden Dokumente des revolutionären Kampfbundes. Die Aufgabe des Statuts ist die Sicherung der organisatorischen Einheit der Partei durch die Festlegung konkreter, fest umrissener Normen, die für alle Mitglieder, Organisationen und Führungsgremien der Partei gleichermaßen verbindlich sind.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wühelminenhofsstraße. Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 2 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Neues Deutschland, 108 Berlin. Die Redaktion erhält 1976 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Bekker-Medaille“ in Bronze und 1971 die silberne Ehrennadel der DSF.

|    |    |    |    |    |
|----|----|----|----|----|
| 1  | 2  | 3  | 4  | 5  |
| 6  | 7  | 8  | 9  | 10 |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |



Lutz Sandig, AFO-Sekretär

## Unsere Partei ist schnell

Der IX. Parteitag war für mich als junger Genosse bis jetzt der Höhepunkt meiner gesellschaftlich-politischen Arbeit. Auf diesem Parteitag, der von historischer Bedeutung war, spürten ich und alle anderen Delegierten sowie unsere ganze Bevölkerung, daß die Politik der SED ganz auf das Wohl unserer Menschen gerichtet ist. Dies drückt sich in den sozialpolitischen Maßnahmen unserer Regierung aus, die bereits wenige Tage nach dem Parteitag konkret, von jedem genau nachlesbar, veröffentlicht wurden. Unmittelbar in meiner Brigade spürte ich die Freude, die unsere Kollegen über diese hervorragenden Maßnahmen empfanden. Das sozialpolitische Programm war auch die prompte Antwort an einige wenige Kollegen, die mich noch während des Parteitages bestürmt hatten, weil der Parteitag zu sozialpolitischen Maßnahmen zu unkonkret sei. — So schnell ist unsere Partei eben!

Auf mich wirkte besonders während des Parteitages das enge Vertrauensverhältnis zwischen unserer Partei und den Werktätigen der DDR. Es kam u. a. darin zum Ausdruck, daß schon 3 Tage nach der Eröffnung des Parteitages 12 532 Mitteilungen über erfüllte Verpflichtungen aus allen Kreisen der Bevölkerung dem Parteitag zugegangen waren und 9314 neue Verpflichtungen überreicht wurden.

Jeden Morgen während des Parteitages, wenn wir zwei Delegierten vom TRO im Karl-Liebknecht-Zimmer über die Parteitagsatmosphäre sprachen, war ich richtig stolz, daß unsere TROjaner ihren Anteil zu diesen neuen Verpflichtungen mit leisteten.

Für den Betrieb Schaltherbau sieht es z. B. so aus, daß als erste Maßnahmen in Auswertung des IX. Parteitages die persönlich-schöpferischen Pläne der Produktionsgrundarbeiter überarbeitet wurden. Dies bringt für unseren Betrieb einen Nutzen von 4000 Stunden Kapazitätzuwachs. Die Rückstände, die z. Z. noch bei den 66-kV-Trennschaltern bestehen, wollen wir bis zum 31. August 1976 auf-

## Durch Intensivierung zu hoher Effektivität der Arbeit

Die fleißige Arbeit und die Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen unserer Arbeitskollektive, Arbeiter, Ingenieure, Ökonomen und Leiter, die in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED geleistet wurde und eingegangen wurden, führten zur Erfüllung des Planes der industriellen Warenproduktion, des Absatzes, des Exports, des Ergebnisses und des Planes zur Steigerung der Arbeitsproduktivität per 31. Mai 1976. Für diese Leistungen möchte ich im Namen der Betriebsparteiorganisation und der Betriebsgewerkschaftsleitung allen Werktätigen unseres Betriebes meinen herzlichen

Aus dem Referat des Werkleiters Genossen Dr. Dieter Herold

Dank aussprechen. Unsere Planerfüllung entspricht aber bei weitem nicht dem Niveau, das erforderlich ist, um die Beschlüsse des IX. Parteitages voll mit Leben zu erfüllen.

Die zentralen Vorwerkstätten sind nach wie vor der Engpaß im gesamten Produktionsablauf. Wir unterschätzen nicht die Anstrengungen, die die Werktätigen und einige Leiter dieses Betriebsteiles zur Stabilisierung der Produktion machen. Es ist erwiesen, daß dieser Betriebsteil die Hilfe und Unterstützung der Werktätigen aller Direktionsbereiche braucht.

Unsere weiteren Aufgaben im Jahre 1976 und in den kommenden Jahren können wir nur dann erfüllen, wenn alle Werktätigen unseres Betriebes die Intensivierung des Reproduktionsprozesses konsequent verwirklichen. Die vorhandene kritische Situation im Planverlauf beweist das erneut. Dazu ist erforderlich, unsere Intensivierungskonzept

zu überarbeiten und zu präzisieren. Im September 1976 wird die Intensivierungskonferenz zur Erarbeitung des Intensivierungsprogramms bis 1980 in unserem Werk durchgeführt. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei der komplexen Beherrschung aller Faktoren der Intensivierung zu schenken.

Bereits während des IX. Parteitages der SED sind Arbeitskollektive und einzelne Werkstätige unseres Betriebes neue Verpflichtungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Erhöhung der Effektivität eingegangen, die beispielgebend für die Weiterführung unseres Wettbewerbes nach dem IX. Parteitag der SED sind.

— Die Produktionskollektive in N wollen ihre Planaufgaben 1976 in 50 Wochen lösen

— Das sozialistische Kollektiv „Hans Beimler“, Wvw, verpflichtete sich, bei der Rationalisierung seiner Werkstatt außerhalb der Arbeitszeit ohne Produktionsausfall wirksam zu werden. 11 Kolleginnen und Kollegen werden ihre persönlich-schöpferischen Pläne vorfristig bis zum 15. Dezember 1976 erfüllen

— Das Kollektiv „Salut“ der Abteilung Konsumgüterfertigung will den Monat Juni zum Monat der höchsten Planerfüllung mit 3200 Stück Rasenmähern machen.

— Kollege Manfred Böttcher, Brigadier in Wwi, verpflichtete sich, seinen persönlich-schöpferischen Plan vorfristig zu erfüllen und seine Vorgabe von 136 889 Minuten um 6000 Minuten zu überbieten und viele andere mehr.

Der Jahresplan 1977 wird wesentlich die Aufgaben im Fünfjahrplan 1976 bis 1980 beeinflussen. Die Erfüllung des Planes 1976 und die Vorbereitung des Planes 1977 sind unser Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED zur weiteren Hebung des materiellen und kulturellen Niveaus des ganzen Volkes.

Zur Einführung der neuen Trennschalter-Serie verpflichtete sich das Kollektiv „Franz Mehring“ bei Bereitstellung der Einzelteile durch den V-Betrieb bis zum 30. Juni 1976 die Fertigungsmuster für die Spannungsreihen bis zum 15. Juli 1976 zu montieren.

Der gute Wille vieler sozialistischer Helfer, die Monat für Monat im V-Betrieb arbeiten, obwohl sie nicht Metallfacharbeiter sind, ist eine feine Sache. Einen viel größeren Nutzeffekt erreichen wir jedoch, wenn qualifizierte Schlosser, also Metallfacharbeiter, dem Problem zu Leibe gehen! Wir werden überlegen, welche Arbeiten wir eventuell ständig von V übernehmen, damit unsere Kollegen dort aus dem Schneider sind. Wir müssen auch überlegen und organisieren, wer von uns Montageschlossern speziell im ersten Drittel des Monats direkt im V-Betrieb mithilft, die Teile, die wir so dringend brauchen, herzustellen. Daß das eine riesengroße politisch-ideologische Aufgabe ist, brauche ich wohl in diesem Kreis nicht besonders zu betonen.

— Die Produktionskollektive in N wollen ihre Planaufgaben 1976 in 50 Wochen lösen

— Das sozialistische Kollektiv „Hans Beimler“, Wvw, verpflichtete sich, bei der Rationalisierung seiner Werkstatt außerhalb der Arbeitszeit ohne Produktionsausfall wirksam zu werden. 11 Kolleginnen und Kollegen werden ihre persönlich-schöpferischen Pläne vorfristig bis zum 15. Dezember 1976 erfüllen

— Das Kollektiv „Salut“ der Abteilung Konsumgüterfertigung will den Monat Juni zum Monat der höchsten Planerfüllung mit 3200 Stück Rasenmähern machen.

— Kollege Manfred Böttcher, Brigadier in Wwi, verpflichtete sich, seinen persönlich-schöpferischen Plan vorfristig zu erfüllen und seine Vorgabe von 136 889 Minuten um 6000 Minuten zu überbieten und viele andere mehr.

Der Jahresplan 1977 wird wesentlich die Aufgaben im Fünfjahrplan 1976 bis 1980 beeinflussen. Die Erfüllung des Planes 1976 und die Vorbereitung des Planes 1977 sind unser Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED zur weiteren Hebung des materiellen und kulturellen Niveaus des ganzen Volkes.

Aus dem Schlußwort von Genossen Otto Seidel, 1. Sekretär der Kreisleitung der SED, Köpenick

In seinen die Beratung abschließenden Bemerkungen würdigte Otto Seidel, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung Berlin und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, die Leistungen unserer Werkangehörigen, insbesondere die Initiative der Jugend zur Unterstützung der Vorwerkstätten sowie in der Neuererbewegung. Zur raschen Überleitung von neuen Erzeugnissen in die Produktion sollte die Zusammenarbeit von Forschern, Technologen und Arbeitern vertieft werden. Wesentlich seien außerdem die Konzentration auf den Ausbau der Vorwerkstätten, eine größere Kontinuität der Produktion sowie ein richtiges Verhältnis zwischen perspektivischen und täglichen Aufgaben. Eine gute Grundlage zur Erfüllung dieser Aufgaben ist das neue Wettbewerbsprogramm.



Petra Lüdecke, FDJ-Sekretär

## Hohe Zielstellung für Jugendbrigaden

Unser überarbeitetes Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation liegt vor. Wie wir im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes neue ökonomische Initiativen der FDJ schaffen, dazu haben wir uns auch schon einiges überlegt. Mit unserem V-Aufgebot haben wir vor etwa einem Jahr der angespannten Situation im V-Betrieb entsprochen und gemeinsam mit der staatlichen Leitung für ein Jahr für V gewonnen. Wir schätzen in Absprache mit der staatlichen Leitung ein, daß es zur Lösung der Produktionsaufgaben im V auch weiterhin nötig ist, diese Anzahl jugendlicher dort abzusichern. D.h. für uns, daß außer den Jugendlichen, die sich aus dem V-Aufgebot heraus bereit erklärt haben, dort zu bleiben, wieder neue FDJler gewonnen werden müßten. Dies kann nur in Zusammenarbeit zwischen FDJ, Gewerkschaft, Partei und staatlicher Leitung erfolgen.

Vorwärtsbringen wird uns sicher neben der bestehenden Jugendmeisterei auch die in der Fräselei neu zu bildende Jugendbrigade aus FDJlern und polnischen Jugendfreunden,

Im Juni wird die 4. Vertikalwickelmaschine 14 Tage früher als geplant in die Produktion übergeben. Diese Maschine sollte dazu genutzt werden, die bestehende Jugendbrigade „IX. Parteitag“ zu vergrößern.

Für heute hat die AFO 4 T einen Erfahrungsaustausch mit einer Jugendbrigade des KWO organisiert, um eine Jugendbrigade in der Instandsetzung zu bilden. Aber alle unsere Bestrebungen um neue Jugendbrigaden werden nur dann von ihrem Aufwand her gerechtfertigt sein, wenn sie auch wirklich einen höheren Effekt in der Realisierung der Planaufgaben und bei der kommunistischen Erziehung bringen. Dies werden wir nur meistern, wenn in den Kampfprogrammen der Jugendbrigaden hohe und durch die Jugendlichen zu lösende ökonomische Zielstellungen harmonisch abgestimmt sind mit den politisch-ideologischen und kulturell-sportlichen Aufgaben. Wir schlagen deshalb vor, daß unsere Jugendbrigaden beraten und unterstützt werden in der Erarbeitung ihres Kampfprogrammes auch durch erfahrene staatliche Leiter.